

Rudolf Bätzing

»Standard of Excellence« von Bruce Pearson

Ein umfangreiches Lern- und Übungsprogramm für Nachwuchsorchester

Das Lernprogramm »Standard of Excellence« – in Verbindung mit der »Standard of Excellence Comprehensive Band Method« und »Standard of Excellence in Concert«, erschienen in englischer Sprache im amerikanischen Verlag Neil A. Kjos – ist das wohl zur Zeit umfangreichste und ausgereifteste Schulwerk für Jugendblasorchester. Es verbindet Einzelunterricht und praktische Orchesterarbeit mit dem Erlernen von Musiktheorie und Musikgeschichte, mit Gehörschulung, Hören im Sinne von Intonation, Komponieren, Improvisieren und mit fächerübergreifenden und multikulturellen Studien.

▷ Jedes Einzelheft der »Comprehensive Band Method« erscheint in übersichtlichem Notendruck mit ganzfarbigen Zeichnungen zum Bau, zur Pflege, zum Ansatz und zur Haltung des Instrumentes. Farbige Markierungen von wichtigen Text- und Musikteilen informieren sorgfältig über bevorstehende Schwierigkeiten und dienen so der Motivation.

▷ Drei Einstiegsmöglichkeiten helfen positive Ergebnisse in jeder Anfangssituation sicher zu erzielen.

1. »For... Only«-Übungen (das heißt nur für das spezielle Instrument) bieten idiomatische Lösungen für die einzigartigen Herausforderungen eines jeden Instrumentes. Diese Einstiegsmethode gibt den Schülern eine solide

Grundlage für das Lernen im Rahmen des ganzen Orchesters.

2. Section-Übungen (zum Beispiel »for brass only«) bieten die Möglichkeit des Zusammenspiels in kleinen Gruppen.

3. »For the full band« ermöglicht von Anfang an das Zusammenspiel im gesamten Orchester selbst für Anfänger.

▷ »Excellerators« (besonders herausfordernde zusätzliche Übungen für Fortgeschrittene) vertiefen und bereichern grundsätzliche Spielfähigkeiten.

▷ Zusätzliche Hefte, zum Beispiel für F-Horn, Percussion, E-Baß, Klavier oder Gitarre, gehen auf die speziellen Bedürfnisse von Anfängern bei diesen Instrumenten ein, sind voll auf die Methode abgestimmt und bieten so interessante erweiterte Möglichkeiten für die Mitwirkung von Schülern.

▷ Musik aus über 20 Ländern mit abgestimmten Ergänzungen ermuntern zu multikulturellen Studien.

▷ Leistungsstandards und »Go for Excellence«-Teststandards stellen eine objektive Einschätzung der Leistungsfähigkeit der Schüler sicher.

▷ Ein eingebautes Belohnungssystem motiviert die Schüler zusätzlich und fördert ihre musikalische Entwicklung.

▷ Über 600 Seiten Dirigentenpartituren enthalten zahlreiche Methoden-, Proben-

und Dirigierhinweise, ausgedehnte Bezugstexte, vielfältigere Arbeitsblätter, Tests und Quiz, Übungen zur Musiktheorie, zum Hören, Komponieren, Improvisieren, Informationen zur Topographie, zur Geschichte und zu fächerübergreifenden Themen.

▷ Buch 3 der Methode, das seit Herbst 1996 erhältlich ist, gibt etwas fortgeschrittenen Schülern weitergehende Möglichkeiten, ihre Technik zu entwickeln und ihre allgemeinen musikalischen Fähigkeiten zu trainieren.

Der Autor

Bruce Pearson (geboren 1942) ist ein weltweit bekannter und anerkannter Musikerzieher, Komponist und Autor. Neben der »Standard of Excellence Comprehensive Band Method« verfaßte er auch die »Best in Class Comprehensive Band Method« und ist Autor und Mitautor zahlreicher anderer Zusatzmaterialien zu »Standard of Excellence« und »Best in Class«, einschließlich der Werke »A Best in Class Christmas«, »A Best in Class Showcase«, »Encore!« und »Standard of Excellence Music Theory and History Workbooks«.

Pearson hat über drei Jahrzehnte Erfahrung im Musikunterricht der Grundschule, der Junior High School, der High School und der Universität. Er gründete konsequent Konzertsorchester, kleine Ensembles und Jazz-Ensembles, die allgemeine



Bruce Pearson

Anerkennung fanden und ausgezeichnet wurden. Während seiner 22jährigen Tätigkeit in öffentlichen Schulen in Elk River/Minnesota erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, einschließlich des »Wenger Most Outstanding in the Field of Education-Preises« des Staates Minnesota und zwei Nominierungen für den hochangesehenen »Excellence-in-Education-Preis«. Vor einiger Zeit fungierte er als Orchesterdirektor und Koordinator für Instrumentalstudien am Northwestern College in St. Paul/Minnesota. Hier entwickelte er ein neuartiges Trainingsprogramm für die Lehrerbildung und dirigierte mehrere beispielhafte Ensembles.

Zusätzlich zu seiner Arbeit in der Schule ist Pearson ein respektierter Gastredner, Dirigent und Preisrichter. Er hielt Vorlesungen an über 75 Colleges und Universitäten, in Expertenrunden und Ar-

beitsgruppen bei Musik-erzieherkonferenzen auf nationaler und internationaler Ebene.

Bruce Pearson erhielt seine Ausbildung in Musikerziehung an den Universitäten von St. Cloud (Bakka-laureus/Bachelor) und Northern Colorado (Magister/Master). Außerdem hat er weitere Kurse an der Universität von Minnesota erfolgreich abgeschlossen.

Die Reihe »Standard of Excellence in Concert«

Hier wird außergewöhnliche Orchesterliteratur für Blasorchester im Anfangsstadium und im etwas fortgeschrittenen Stadium präsentiert. Jedes Stück bezieht sich auf eine spezielle Seite in der »Standard of Excellence Comprehensive Band Method« und vertieft die Fähigkeiten und Konzepte, die dort eingeführt wurden. Diese Stücke (siehe unten) werden einzeln verkauft und schließen eine vollständige Dirigierpartitur sowie genügend Schülernoten für ein großes sinfonisches Blasorchester mit ein.

Ein getrenntes Lehrerbuch, welches Aufgaben für das »Excellence«-Programm enthält, ist zu jedem »In Concert«-Band erschienen. Die Aufgaben schließen entsprechende Aufwärmübungen ein, welche auch auf der Rückseite der Schülernoten eines jeden Instrumentes abgedruckt sind. Mehrere Ar-

beitsblätter und eine schriftliche Überprüfung sind als Kopiervorlagen beigefügt.

Folgende Stücke sind bisher in der Reihe »In Concert« erschienen, wobei die Schwierigkeitsgrade (»Gradings«) folgendermaßen eingeordnet werden können:

Grade 1 (Unterstufe I)

- ▷ »Wyndham March« (Bruce Pearson & Chuck Elledge)
- ▷ »El Marinero« (Arr. Mike Hannickel)
- ▷ »Matterhorn Overture« (Chuck Elledge)

Grade 2 (Unterstufe II)

- ▷ »Downing Street March« (Barry Kopetz)
- ▷ »Barbarossa« (William Himes)
- ▷ »Renaissance Festival & Dances« (Arr. Bruce Pearson)

Grade 3 (Mittelstufe)

- ▷ »Spirituals!« (Arr. Charlie Hill & Chuck Elledge)
- ▷ »Three Chinese Miniatures« (Robert Jager)
- ▷ »Celebration Of Life« (Ralph Hultgren)

Zur »Standard of Excellence Comprehensive Band Method« gibt es folgende Hefte (jeweils Band 1 und 2):

Flute (Querflöte)

Oboe

Bassoon (Fagott)

Bb Clarinet (Klarinette in B)

Eb Alto Clarinet (Klarinette in Es)

B Bass Clarinet (Baßklarinet- te in B)

Eb Alto Saxophone (Altsaxophon in Es)

B Tenor Saxophone (Tenorsaxophon in B)

Eb Baritone Saxophone (Baritonsaxophon in Es)

B Trumpet/Cornet (Trompete und Flügelhorn/Kor-nett in B)

Eb Horn (Horn in Es)

French Horn (Horn in F)

Trombone (Posaune)

Baritone T.C. (Tenorhorn in B, Violinschlüssel)

Baritone B.C. (Bariton in C, Baßschlüssel)

Tuba

Electric Bass (E-Baß)

Drums & Mallet Percussion (Trommeln und Glockenspiel)

Timpani & Auxiliary Percussion (Pauken und andere Percussioninstrumente)

Piano/Guitar Accompaniment (Klavier/Gitarren-Begleitung)

Conductor Score (Dirigier-partitur)

Begleitmaterialien auf Tonträger

Pro Band sind jeweils 2 CDs oder MCs erhältlich, die das häusliche Üben verbessern und sicherlich auch während der gemeinsamen Proben sinnvoll eingesetzt werden können. So dient das Begleitmaterial als Mittel der Motivation. Zusätzlich helfen die Tonträger, folgende Fähigkeiten zu entwickeln:

- ▷ Noten und Rhythmen zu lesen

▷ das Gefühl für bestimmte Töne und Intonation zu entwickeln

▷ die musikalische Ausdrucksfähigkeit zu steigern

▷ rhythmische Präzision und inneres Taktgefühl auszubilden

▷ Stilbewußtsein zu fördern.

Alle Orchesterübungen und Arrangements sind vollständig auf den Aufnahmen enthalten.

Arbeitsbücher

Parallel zu den »Standard of Excellence«-Büchern 1 und 2 sind Arbeitsbücher zur Musiktheorie und Musikgeschichte in Farbdruck erschienen. Jedes Arbeitsbuch besteht aus zwei Teilen:

Teil 1 beinhaltet Informationen zur Musiktheorie und schriftliche Übungen.

Teil 2 enthält Leseaufgaben zur Musikgeschichte und schriftliche Aufgaben.

Diese Arbeitsbücher helfen, daß die Musik für die Schüler lebendig wird, da sie die Konzepte vertiefen und ausbauen, welche über die »Standard of Excellence Method« eingeführt wurden.

Die Einzelhefte am Beispiel »Es-Horn«

Die Einzelhefte der »Standard of Excellence Comprehensive Band Method«, hier beispielhaft dargestellt für das Instrument Es-Horn (Althorn), haben einen in sich logischen und folgerichtigen Aufbau. Der Schüler wird in einem Vorwort be-

grüßt und erhält genaue Hinweise zur Art und Weise des Übens. Im »Practice

Journal«, einer Tabelle auf der Innenseite des Einbandes, muß er die täglichen

Übungen und Übezeiten notieren. Auf den Seiten 2 und 3 folgen farbig bebilderte

Hinweise zum Aufbau des Instrumentes sowie zur richtigen Haltung, dem Ansatz, der Atmung, der Fingerhaltung, der Pflege und Wartung.

Nun folgt der Einstieg über die Soloübungen, in diesem Falle »For Eb-Horns only«. Es sind 64 kurze Übungen, welche mit Ganzen, Halben und Viertelnoten den Tonraum zwischen c^1 und c^2 erschließen. Dabei werden Noten- und Pausenwerte erläutert und jeder neue Ton und dessen Griffweise farbig hervorgehoben. Viele Volksliedmelodien aus allen möglichen Ländern werden hierbei eingebaut (zum Beispiel »Au claire de la lune« und andere).

Darauf folgen zwei Seiten, welche die Möglichkeit des Einstiegs mit einer kleinen Blechbesetzung geben (»For Brass Only«). Einfachste Übungen mit ganzen Noten im Bereich c^1 bis d^2 (alle Griffe werden nochmals dargestellt) können gemeinsam erarbeitet werden.

Der dritte Teil (»For the Full Band«) enthält 155 Übungen zum gemeinsamen Spiel des gesamten Orchesters. Sie umfassen die Tonarten C-, G-, D- und F-Dur sowie kleinere chromatische Abschnitte. Übungen, welche mit einer Medaille versehen sind, die sogenannten »Achievement Lines«, enthalten jeweils einen besonderen Fortschritt, dessen Lernerfolg in einer hierfür vorgesehenen Tabelle eingetragen wird. Alle neuen Töne, Zeichen, Begriffe, Fachtermini, Epochenbezeichnungen, Komponistennamen etc. werden jeweils gesondert hervorgehoben und erläutert und sind in einem Index am Ende nochmals alphabetisch zusammengefaßt.

Zwischen den gemeinsamen Übungen gibt es immer wieder gesonderte Soli (zum Teil mit Klavierbegleitung) und Duette. Rhythmisch schwierigere Stücke müssen zunächst geklatscht bzw. die Zählzeiten darunter eingetragen werden. Auch hier sind wieder viele bekannte Volksliedmelodien und klassische

Auszug aus dem Lehrerhandbuch zu »Drei Chinesische Miniaturen«

Die Übersetzung stammt von einem Englischkurs der Stufe 12 des Freiherr-von-Stein-Gymnasiums in Betzdorf.

Blasorchesterprogramme gründen sich auf hohe Anforderungen an die technische Ausführung, aber die Ausführung ist nur ein Aspekt einer dynamischen Musikerfahrung. Viele Erzieher glauben, daß jeder Schüler ein Mindestmaß an Können in jedem der folgenden Lernbereiche der Musik erreichen sollte.

1. Singen
2. Spielen von Instrumenten
3. Improvisieren
4. Komponieren und Arrangieren
5. Lesen und Schreiben von Noten
6. Hören, Analysieren und Beschreiben von Musik
7. Bewerten von Musik und Aufführungen
8. Verstehen von Beziehungen zwischen Musik und anderen Künsten/anderen Fächern
9. Verstehen von Musik in ihrer Beziehung zu Geschichte und Kultur.

Diese 9 Lernbereiche sind der Schwerpunkt der Übungen »Activities for Excellence«, die in diesem Lehrerhandbuch enthalten sind. Diese Übungen sind darauf angelegt, die Leistungen der Schüler zu verbessern und ihr musikalisches Verständnis zu erweitern. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß Sie sich entscheiden, alle Übungen zu verwenden. Wählen Sie vielmehr diejenigen aus, die Sie für Ihre Blasorchesterschüler und Ihre Lehrsituation für am geeignetsten halten.

Jede Übung kann mit einem Minimum von Übungszeit erledigt werden. Die Übungen über Tonleiter, Rhythmus, Melodie und Betonung und die Neue-Ideen-Box sind auf den Rückseiten der Schülerseiten abgedruckt. Lassen Sie die Schüler diese Aufwärmübungen spielen, bevor sie die TCM zum erstenmal anspielen. Verwenden Sie sie weiterhin in Proben, Registerproben oder Unterrichtsstunden, um Rhythmen zu isolieren, Phrasierung zu unterrichten und das Hörbewußtsein zu verbessern.

Die »Activities for Excellence«-Übungen schließen auch mehrere Kopiervorlagen von Arbeitsblättern und einen schriftlichen Test ein. Alle Arbeitsblätter, die mit dem Bleistift-Logo gekennzeichnet sind, können bei einer Probe oder Registerprobe kurz eingeführt werden und dann von den Schülern außerhalb des Unterrichts fertiggestellt werden. Die Hörübungen und der Test müssen während der Unterrichtszeit gemacht werden.

Inhaltsangabe für die »Activities for Excellence«-Übungen

Lernbereich	Seite
Anweisung zum Gebrauch der »Activities«-Übungen	4-7
Aufwärmübungen	8-15 und Rückseite der Schüler-Blätter
Neue-Ideen-Box	4 und Rückseite
Tonleiterübungen	(vgl. Original)
Rhythmusübungen	
Melodie- und Phrasierungsübungen	
Übungstagebuch	16 Hausaufgaben
Musikalische Fachbegriffe und Symbole	
Hörtraining: Melodisches Diktat	18 Aufgaben in der Stunde
Komponieren	19-20
Gemeinschaftskunde	21-22
Hörübung	23-26 Übungen in der Klasse
Test	27-28

Diese Lernbereiche decken sich mit den freiwilligen US-amerikanischen Bundesstandards für die Musikerziehung, die 1994 aufgestellt wurden.



Rudolf Bätzing

geboren 1956 in Niederfischbach/Rheinland-Pfalz; verheiratet, drei Söhne.

Musikalische Ausbildung zunächst beim Vater, danach sechs Jahre am Konservatorium Adorf in Betzdorf bei Professor Hiroshi Kajiwara. 1975 Abitur am Freiherr-von-Stein-Gymnasium in Betzdorf. Nach dem Wehrdienst Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz in den Fächern Musikerziehung (Klavier/Flöte) und Musikwissenschaft, Germa-

nistik und Pädagogik, anschließend Referendariat am Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz.

Seit August 1983 Lehrer am Freiherr-von-Stein-Gymnasium in Betzdorf. Im gleichen Jahr Gründung des Blasorchesters mit damals fünf Schüler(inne)n. Das Orchester hat heute 65 Mitglieder aus den Jahrgangsstufen 5 bis 13.

1989 erstmalige Teilnahme am Schüler-Musikwettbewerb Rheinland-Pfalz;

1993 Sieger in der Sparte »Gemischte Ensembles«;

1996 zweiter Platz in der Sparte »Gemischte Ensembles«.

Bätzing ist seit 1994 Mitglied der Fachdidaktischen Kommission Musik Sekundarstufe II im rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung sowie nebenberuflich als Chorleiter und Organist aktiv.

sondere Stücke (wieder Soli mit und ohne Klavierbegleitung sowie Duette), die »Excellerators«, Tonleiter- und Rhythmusstudien, der erweiterte Index, die »Achievement«-Tabelle sowie nochmals abschließende Hinweise zum korrekten Spiel.

Diese Methode wird allen Schülern sicherlich viel Spaß bereiten und damit auch zu entsprechendem Erfolg führen.

Kurzanalyse einiger Kompositionen

Die drei im folgenden Abschnitt näher analysierten Werke haben alle einen programmatischen Charakter. Dies entspricht dem Wesen und der Gesamtheit der Methode, mehr vermitteln zu wollen als rein musikalische Aspekte. Hier wird Musik auch im Sinne von fächerübergreifenden multikulturellen Studien verstanden. Dabei wird das in der Romantik entstandene Prinzip angewendet, daß nichtakustische Materialien (Gegenstände aus der Natur, geschichtliche Ereignisse, Bilder, Gedichte usw.), indem sie einer kompositorischen Behandlung unterworfen werden, zum Bestandteil eines musikalischen Kunstwerks, zu einem »Innermusikalischen« werden. So wird der eigentlich autonomen Musik hier auch eine soziale und gesellschaftliche Bedeutung gegeben.

»Matterhorn Overture« (Chuck Elledge)

Dieses Stück ist nach einem der höchsten Berge der Alpen benannt (4505 m).

Seine gefährlichen und zerklüfteten Bergkämme wurden erstmals von dem britischen Autor, Künstler und

Bergsteiger Edward Whymper und seinem Team im Jahre 1865 bestiegen. Als weitere Vorlage für das Werk dient jedoch auch ein Modell des Naturwunders, welches Walt Disney in seinem Vergnügungspark in Anaheim/Kalifornien als Nachbildung im Maßstab 1:100 bauen ließ. Dieses kann man in einer aufregenden Berg- und Talbahn-ähnlichen Fahrt erleben, bei der man in den Miniaturgipfel hinein- und wieder herausschießt.

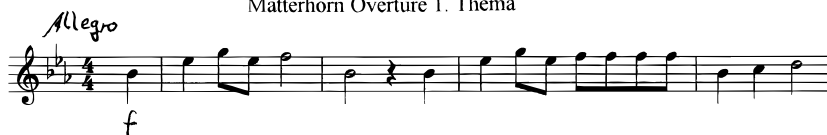
Die »Matterhorn Overture« entspricht mit ihren ge-

Themen (zum Beispiel Edward Griegs »Morgenstimmung« aus Peer Gynt) eingearbeitet. Den gemeinsamen Übungen folgen die sogenannten »Excellerators«, besonders herausfordernde zusätzliche Übungen, welche die bereits erlernten Fähigkeiten vertiefen und erweitern. Dem schließen sich einige Tonleiter- und Rhythmusstudien an, bevor das Heft mit einem kurzen geschichtlichen Überblick zum Instrument und einer

chromatischen Griffabelle von fis bis a² endet.

Heft 2 beginnt mit einem Wiederholungsteil und setzt sich dann, die Ansprüche nach und nach steigend, in entsprechender Weise fort. In 118 Übungen erweitert der Schüler sein Können. Er beherrscht am Ende die chromatische Tonleiter, rhythmische, dynamische und ausdrucksmäßige Feinheiten, der Tonumfang beträgt zwei Oktaven. Es folgen acht be-

Matterhorn Overture 1. Thema



Notenbeispiel 1:
1. Thema
der »Matterhorn
Overture«



Barbarossa 1. Thema



Notenbeispiel 2:
1. Thema von
»Barbarossa«

sinnlich aus, bevor ab Takt 122 das Tempo erneut plötzlich wechselt.

E) Es folgt ein weiteres Thema, diesmal wieder sehr markant und in seinem Ausdruck vom Schlagzeug unterstützt, welches am Ende durch fanfarenartige Motive der Trompeten und Flügelhörner gesteigert wird. Ein Maestoso über Thema 2 sorgt noch einmal für Spannung, bevor ein viertaktiges Allegro das Stück zu einem stürmisch-mitreisenden Schluß bringt.

Dies ist ein brillantes programmatisches Werk, welches ein wenig an Tschaikowskys Ouvertüre »1812« erinnert und die Phantasie sowohl der Ausführenden als auch des Publikums bewegt.

gensätzlichen musikalischen Impressionen einer Art Konzert- oder Festival-Selection.

A) Nach einer kurzen Einleitung und einem Zwischenspiel der Schlagzeuggruppe, welches bereits eine gewisse Dramatik vermittelt, folgt ab Takt 7 das Hauptthema. Es hat einen feierlich-majestätischen Charakter und wird von dem etwas winklig angelegten Hauptmotiv dominiert (siehe Notenbeispiel 1). Eine Steigerung erfolgt ab Takt 15, wenn das Thema vom tiefen Holz und Blech übernommen wird. Der Rest des Orchesters sorgt für eine rhythmische Begleitung. Teil A endet mit einem leicht chromatisch durchsetzten Tutti-Schluß in Takt 24.

B) Ein Wechsel zum 3/4-Takt führt Thema 2 ein, welches eher lyrisch ist. Durch verschiedene rhythmische Ostinati und eine harmonisch offene Bordunbegleitung bleibt allerdings auch hierbei eine gewisse Spannung erhalten. Ab Takt 33 erfolgt eine Steigerung, indem Variationen beider Themen aufeinandertreffen und wechselweise durch die verschiedenen Register des Orchesters laufen. Dies führt schließlich zum Höhepunkt, quasi dem »Gipfel«, der Komposition. Der Moment der größten musikalischen Intensität stellt symbolisch die Bezwingung des Matterhorn-Gipfels dar.

C) Es folgt eine Wiederholung von Thema 1 mit rhythmischer und gegenmelodischer Begleitung. Hierbei werden kleinere Fugato-Elemente verarbeitet. Ab Takt 83 geht die Dynamik noch einmal zurück, man

hört thematische Fragmente in allen Registern, welche schließlich rhythmisch versetzt werden. Ab Takt 92 führt ein unisono gespieltes Motiv von Thema 1 schließlich zur Coda, welche von Blechbläsern und Schlagzeug dominiert wird. Motive aus beiden Themen verbinden sich mit wiederholten Achtfeldfiguren, um der Komposition einen triumphierenden, schwungvollen Abschluß zu geben. Trotz des leichten Schwierigkeitsgrades verfehlt das Stück nicht seine Wirkung.

»Barbarossa«
(William Himes)

Am 22. Juni 1941 marschieren drei Millionen deutsche Soldaten in der Operation Barbarossa nach Rußland ein. Ziel war die Einnahme Moskaus, welche jedoch durch den erbitterten Widerstand der Russen, verbunden mit widrigen äußeren Bedingungen, verhindert wurde. In der Komposition Barbarossa erinnert William Himes an dieses historische Ereignis des Zweiten Weltkrieges durch die Verwendung voller Harmonien, energiegeladener Melodik und kreativer Kontrapunkte.

A) Das Stück beginnt klar und bestimmt mit dem 1. Thema (siehe Notenbeispiel 2).

Es hat marschartigen Charakter, welcher zusätzlich durch einen entsprechenden Einsatz von Kleiner Trommel und Pauken unterstützt wird.

B) Ein dramatisches Ritardando (Takt 35/36) leitet in einen zweiten, expressiven Abschnitt über. Das 2. Thema hat einen lyrisch-dramatischen Einschlag, welcher Spieler wie Zuhörer gleichermaßen nachdenklich stimmen läßt. Durch Zunahme des Tempos ab Takt 51 bekommt das Thema dann einen leichten Leggiero-Charakter.

C) Der plötzliche Tempowechsel in Takt 62 führt in einen kurzen, durchführungsartigen Abschnitt, in welchem Thema 1 zum Teil fugatoartig verarbeitet wird.

D) Nach einem viertaktigen Ritardando kommt in Takt 94 ein neues Thema. Hier kehrt feierlich-majestätisch der cantabile Charakter zurück. Nach Beginn in den Klarinetten steigert sich dieser Abschnitt mehr und mehr, klingt dann jedoch be-

»Three Chinese Miniatures«
(Robert Jager)

»Three Chinese Miniatures« (kurz TCM) wurde 1991 für die 7. Asiatisch-Pazifische Bläserorchester-Konferenz in Auftrag gegeben. Die Premiere fand im August 1992 auf dem Konvent in Taiwan statt. TCM basiert auf drei chinesischen Volksliedern, die von David Chen ausgewählt wurden. Der Komponist Robert Jager entschied sich, nicht die ursprünglich asiatische Vertonung der Lieder zu kopieren, sondern sie eher in eine mehr für den Westen typische Form zu bringen. Der Geist jedes Liedes ist jedoch erhalten geblieben.

A) »Der Wind«

Das Stück besitzt eine Art Bogenform, das heißt es gibt eine stufenweise Weiterentwicklung zu einem bestimm-

Notenbeispiel 3a:
1. Thema von
»A Love Song Of
Kang Ting City«



Notenbeispiel 3b:
2. Thema von
»A Love Song Of
Kang Ting City«



ten Höhepunkt, gefolgt von einer wiederum stufenweisen Rückkehr zum Charakter des Anfangs.

Die Musik beginnt feierlich mit wenigen Instrumenten und baut sich allmählich auf wie der Wind. Der Komponist bevorzugt zunächst »typische« Instrumente wie Flöten, Xylophon, Triangel, Tamtam, Becken und Gong. Er benutzt nur ein pentatonisches Thema, welches aber im Verlauf der Verdichtung des Stücks mehrfach einem plötzlichen Tonartwechsel unterworfen wird (pentatonisch Es, A, F). Der Charakter des Liedes wird weiterhin geprägt durch die Verwendung von Orgelpunkten, Imitationen, Ostinati und wellenförmiger Melodieführung in den Begleitstimmen (fast impressionistisch). Nachdem die Musik – wie der Wind – ihren Höhepunkt erreicht hat (Takte 60 bis 98), wird sie nach und nach ruhiger und endet schließlich still.

B) »Sen Jin De Ma« (Ein Mädchen)

Das zweite Lied ist durchkomponiert. Nach einer kurzen Einleitung folgt eine liebevolle Melodie, die von Trompeten und Flöten im Wechsel gespielt wird und mit einer äußerst sparsamen Begleitung versehen ist. Dabei verläßt sich der Komponist auf die natürliche Tendenz der Melodie, Harmonie und Klangfarbe zu führen. Glissandi in mehreren Percussioninstrumenten und kurze Vorschläge in den hohen Holzbläsern geben dem Ganzen ein zusätzliches asiatisches Timbre.

C) »A Love Song Of Kang Ting City«

Das dritte Stück steht in Rondoform (A-B-A-B-A plus Coda). Es ist mehr eine Liebeserklärung als ein Liebeslied. Dies deutet sich bereits im schwungvollen Charakter der Einleitung an, welche von pentatonischen Motiven geprägt ist. Pentatonik, Imitationen, Kontrapunkte, Orgelpunkte und eine wiederum typische Instrumentierung begleiten die beiden Themen (siehe Notenbei-

spiele 3a und 3b). Das Stück ist stürmisch und voller Überraschungen und endet mit einer energisch-schwun vollen Coda.

Zusammenfassung

Die im 3. Abschnitt dargestellten Stücke sowie die hier nicht näher analysierten anderen Werke dieser Orchesterschule sind insgesamt gut geeignete Literatur mit Schwierigkeitsgraden, die ein Jugendblasorchester ohne weiteres ausführen kann.

Sehr hilfreich beim Einstudieren sind hierbei die sogenannten »Warm-up Studies«, welche sowohl in der Dirigierpartitur als auch auf den Schülernoten abgedruckt sind. Sie enthalten

- ▷ Tonleiterstudien in allen wesentlichen Tonarten, die in dem entsprechenden Stück vorkommen.
- ▷ Rhythmusstudien für die rhythmisch schwierigeren Anforderungen der Stücke.
- ▷ Melodie- und Phrasierungsstudien, bei denen alle wesentlichen Themen zum Teil in verschiedenen Tempi einstudiert werden.
- ▷ Intonationsübungen mit den Hauptakkorden der in den Werken vorkommenden Tonarten.
- ▷ Weitere Übungen zur Dynamik und zum Tempo (vor allem zu Tempoübergängen).

Eine zusätzliche Klavierstimme (Rehearsal Piano) gibt dem Dirigenten die Möglichkeit, bei den Proben selbst mitzuspielen, was bei anfänglicher Probenarbeit durchaus hilfreich sein kann (Vorsicht Stimmung!).

Insgesamt gesehen wird sich bei konsequentem Einsatz von »Standard of Excellence« in Verbindung mit den hierauf abgestimmten Konzertstücken der entsprechende Lernerfolg und Spielfortschritt eines Anfängerorchesters mit Sicherheit einstellen. Für bereits bestehende Orchester sind zumindest die Werke mit Schwierigkeitsgrad 2 bis 3 (leicht bis mittelschwer) als Vortragsstücke gut geeignet. ■